

Kräuterjauchen halten das Wachstum in Schwung

Während Kompost, im Herbst ausgebracht und im Frühjahr zum Säen und Pflanzen verwendet, die Fruchtbarkeit des Bodens belebt, wirken Jauchen durch die Vielzahl ihrer Inhaltsstoffe unvermittelt und verhältnismäßig rasch wie richtige Volldünger, ohne es jedoch zu sein. Sie haben den großen Vorteil, daß sie leicht, schnell und billig in jeder beliebigen Menge hergestellt und den Pflanzen, ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, mehr oder weniger häufig und in einfach zu bemessenden Konzentrationen verabreicht werden können. Von allen Kräutern tragen besonders die Brennessel und der Komfrey zum Gedeihen unserer Gemüse-Kulturen bei.

Die Brennessel

Brennesseln (*Urtica dioica*) sind, wie keine anderen Pflanzen, alles umfassende Wohltäter:

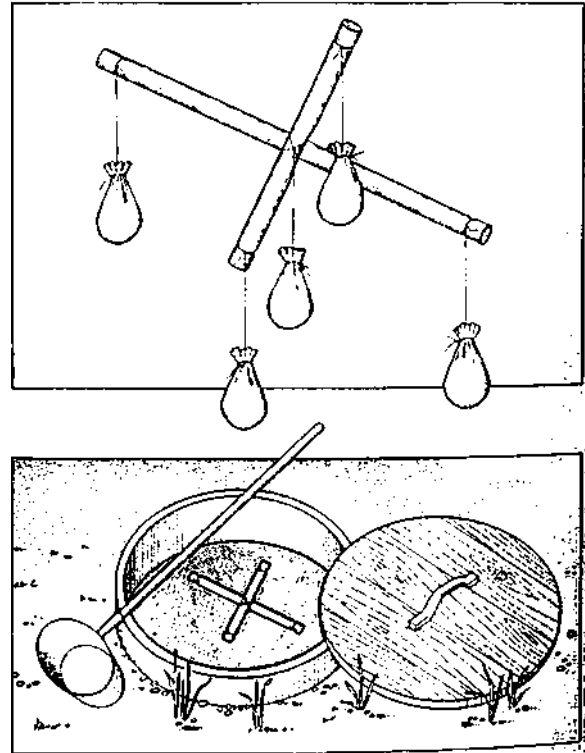
- sie machen dort, wo sie wachsen, einen mürben Boden;
- fördern, als Jauche zubereitet und als Mulch verwendet, das Wohl der Pflanzen;
- sind ein hervorragendes Aufzuchtfutter, vor allem für Geflügel, und eine spezifische Futterpflanze für die Raupen von Admiral, Tagpfauenauge, Kleinem Fuchs und weiteren Schmetterlingen;
- finden auch als Heilmittel Verwendung und dienen wegen ihres besonders hohen Gehaltes an Blattfarbstoffen zur industriellen Gewinnung von Chlorophyll und
- lassen sich im Jugendalter sowohl als Spinat zubereiten als auch als Würze- und Küchenkraut für Salate und die Frühlingssuppe verwenden.

Nach ihrem Einzug in die Küchen der Feinschmeckerlokale hätte die Brennessel es eigentlich verdient, im Bild-Teil erwähnt zu werden, wenn nicht ihr Hauptanwendungs- und Wirkungsbereich der naturgemäße Garten wäre, wo sie geradezu unentbehrlich ist. Sollte sie in einem Garten nicht heimisch sein, wäre sie durch Stecklingsvermehrung von Mitte Mai bis Mitte Juni anzusiedeln. An Rändern, in Ecken und auf Baumscheiben lassen wir sie gerne wachsen, im Gegensatz zu jenen „Gärtnern“, die sie immer noch mit Heizöl zu vernichten suchen und dadurch den Boden auf Jahre, wenn nicht für immer, verseuchen. Für die Verwendung als Mulch oder die Zubereitung der Jauche kann sie 2- bis 3mal im Jahr, jeweils vor der Blüte, geschnitten werden. Für den Einsatz größerer Mengen müssen wir allerdings in der Umgebung einen dichten, unkrautfreien Bestand suchen.

An einem schwimmenden Holzkreuz hängen die Kompost-Präparate, jeweils in Stoffsäckchen gehüllt und mit einem Kiesel beschwert, an Fäden mitten in der Brennessel-Jauche.

Brennesseljauche

Rezept: 1 kg frisches Kraut (etwa einen Armvoll) auf 10 Liter Regenwasser oder einfach die Tonne mit Kraut füllen, leicht andrücken und mit Regenwasser auffüllen; **Anwendung:** 1:5 bis 1:10 verdünnen, je nach Bedarf.



Das Kraut fördert als Mulch alle Starkzehrer und bekommt den Tomaten besonders gut. Wenn wir bereits 3-4 Wochen vor der Pflanzung eine dicke Schicht auf die Pflanzstelle legen, wird sie, schnell welkend, von den Regenwürmern als besonders reichhaltiger Nährboden für die „Unersättlichen“ aufbereitet. Und ein gut gelungener Brennnessel-Kompost ist das beste, was wir den Saaten und Setzlingen als Starthilfe anbieten können. Die Jauche ist ein Dünge-, Pflege- und bewährtes Allheilmittel und unersetzlich für den naturgemäß arbeitenden Gärtner. Wenn wir das Kraut kleinhacken, verläuft die Gärung schneller und wir vermeiden lästige lange Stengel in der Jauche. Sie ist fertig, sobald sich (je nach Witterung) ein kräftiger Duft entwickelt hat, den Uneingeweihte auch als Gestank bezeichnen mögen. Sollte der Nachbar eine empfindliche Nase haben, genügen einige Tropfen Baldrianextrakt oder auch Holzkohle, um den Geruch zu kultivieren. Ebenso harmonisieren die biologisch-dynamischen Düngersubstrat-Präparate, am „Fadenkreuz“ schwimmend, nicht

nur die Gärung, sondern auch die Geruchsentwicklung. Auf jeden Fall decken wir unser „Goldgrüble“ zu, was bei eingegrabenen Tonnen ohnehin geboten ist.

Bei der Anwendung muß die Konzentration sorgsam abgewogen werden. Die Verdünnungen müssen dem Bedarf und der Verträglichkeit der jeweiligen Gemüseart und dem Entwicklungsstadium angemessen sein. Die Jauche wirkt nachhaltig und verhältnismäßig rasch. Überdüngung und Blattverbrennungen können daher die Folge sein.

Besonders vorsichtig dosieren wir, wenn die Düngkraft noch durch Zusätze von stickstoffhaltigen Stoffen, etwa einem (strohlosen) Kuhfladen, ein, zwei Händen voll Hornmehl oder einem organischen Mischdünger verstärkt werden soll. In eine solche „Wundertonne“, die gesondert hergerichtet werden sollte, geben wir noch ein paar Hände voll Bentonit, das den Stickstoff daran hindert, flüchtig zu werden. Brennnesseljauche läßt sich gut mit Schachtelhalmjauche kombinieren, wenn es darauf ankommt, der Kraut-(Braun-)fäule der Kartoffeln und Tomaten sowie dem echten Mehltau vorzubeugen, deren Pilze ständig auf der Lauer liegen. Neuerdings hat man entdeckt, daß die Wurzeln der Brennnessel einen bis zu 85% wirkenden Hemmstoff gegen pflanzenschädigende Pilzfäden enthält. Es wäre also einen Versuch wert, aus kleingehackten Wurzeln eine Jauche zuzubereiten und durch eine vorbeugende Anwendung pilzgefährdete Kulturen resistent zu machen oder sie bei einem akuten Pilzbefall einzusetzen.

Brennnesseljauche ist reich an Calcium (29%), Kalium (13%), Phosphor, Magnesium, Eisen, Kieselsäure (jeweils etwa 5%) und Spurenelementen

- unterstützt die Wachsfreudigkeit der Pflanzen;
- stärkt ihre Widerstandskraft;
- eignet sich gut als Blattdüngung;
- kann die Stickstoff-Bildung im Boden fördern und hilft der Pflanze, den Stickstoff zu verwerten;
- wirkt heilend auf ausgelaugte Böden;
- tut für Böden mit Eisenmangel wahre Wunder, wie auch ein 24 Stunden-Auszug Blatt-Ghlorosen (Bleichsucht) heilt, die durch Eisenmangel entstehen, und soll gegen Blattläuse, ebenfalls als 24 Stunden-Auszug, besonders wirken, wenn rhythmisch, d.h. an drei aufeinanderfolgenden Tagen zur gleichen Tageszeit, gespritzt wird